

Österreichische Dialekte in den Sozialen Medien

Viktoria Bell, BSc

Universität Salzburg



Inhalt

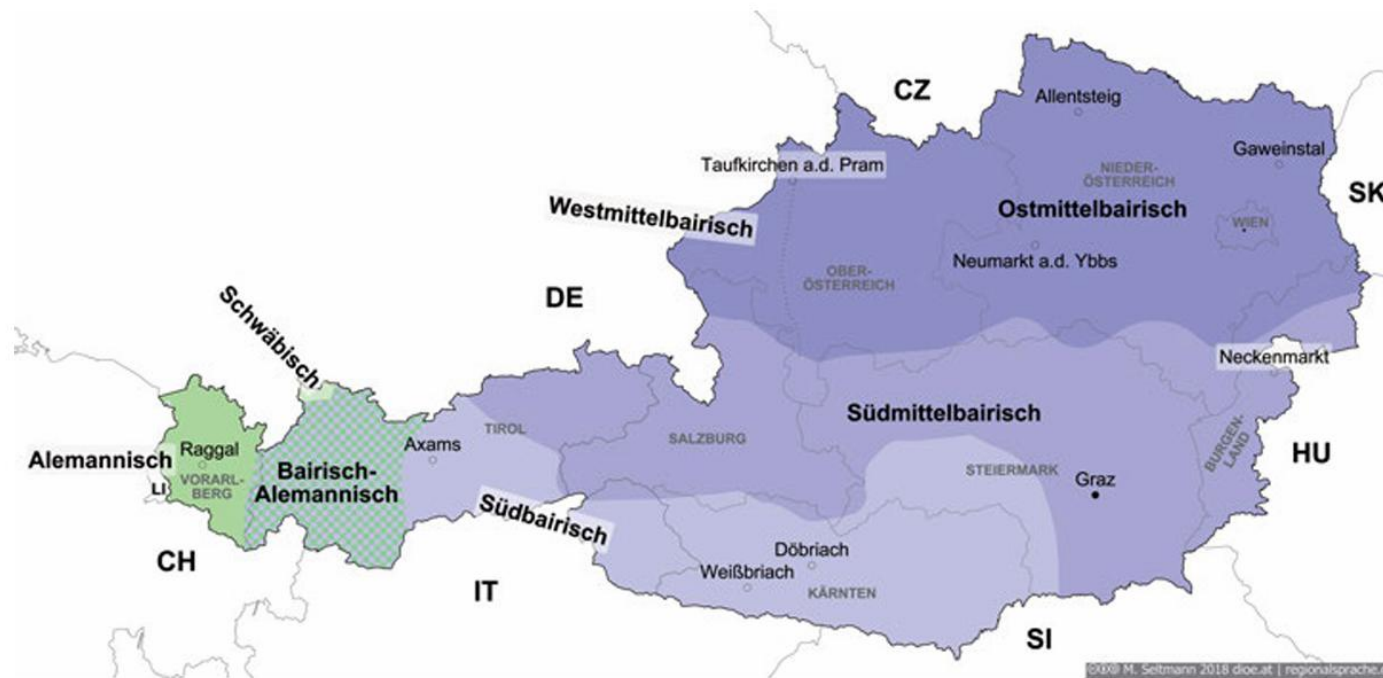
- Bisheriger Forschungsstand
- Empirische Untersuchung:
 - Forschungsfragen & Hypothesen
 - Methodik
 - Ergebnisse
 - Diskussion & Interpretation
 - Fazit

Bisheriger Forschungsstand

Dialekte in Österreich – Dialekte im Internet



Geographisch: Dialekte in Österreich



- Großteil: (Mittel)bairische Dialekte
- Vorarlberg: Alemannisch
- Kleines Übergangsgebiet in Tirol

Abbildung 1: Der österreichische Sprachraum und seine Dialektareale.
Übernommen aus Lenz (2019). S.319.

Soziale Bedeutung der Dialekte

- Schweiz: Diglossie zwischen Standardsprache und Dialekt
- Österreich: Kontinuum, keine starke Abgrenzung (Ender & Kaiser, 2009)
- Befragungen: alltägliche Kommunikation findet im Dialekt oder in der Umgangssprache statt (Ender & Kaiser, 2009), (Kasberger & Gaisbauer, 2020)
- Generell: Positive Bewertung der Dialekte (Kasberger & Gaisbauer, 2020)

Dialekt im Internet

- Internet = „Erweiterung des Zuhauses“ → neue Domäne für Dialekte (Bashaikin, 2005)
- Viele europäische Sprachen: gleichwertige Verwendung von Dialekten und Standardsprache im Internet (Bashaikin, 2005)
 - Vasiljevič (2018): slowenische Jugendliche auf Facebook integrieren den Dialekt
 - Glaznieks & Frey (2018): Südtiroler Dialekt in den Statusmeldungen auf Facebook bei Jugendlichen & älteren Personen
 - Siebenhaar (2006): Alter und sozialer Kontext spielen eine Rolle bei der Verwendung des Schweizer Dialekts in Chatkanälen

Empirische Untersuchung

Forschungsfragen & Hypothesen - Methodik - Ergebnisse - Diskussion & Interpretation - Fazit



Ziel

- Untersuchung der Verwendung von österreichischen Dialekten auf Social Media
- Mithilfe eines Korpus aus Kommentaren aus den Kommentarspalten der Tageszeitungen Der Standard und Kronen Zeitung auf den Plattformen Facebook und Instagram

Forschungsfragen & Hypothesen

- F1: Auf welchen linguistischen Teilebenen findet man am meisten regional markierten Merkmale?
- H1: Vor allem auf der Ebene Graphematik/Phonetik findet Dialektverwendung in Form von phonetisierten Schreibungen statt.
- F2: In welchen pragmatischen Kontexten findet Dialektgebrauch auf Social Media statt?
- H2: Am häufigsten werden dialektale Merkmale innerhalb von Bekundungen der Ablehnung oder Beleidigung verwendet.

Forschungsfragen & Hypothesen

- F3: Gibt es einen Unterschied in Bezug auf die Dialektverwendung zwischen Facebook und Instagram?
- H3: Auf Facebook werden prozentuell weniger dialektale Merkmale aufgefunden als auf Instagram, da die User:innen auf Facebook längere Texte schreiben und sich dadurch eher an orthografische Normen halten.

Forschungsfragen & Hypothesen

- F4: Gibt es einen Unterschied zwischen den beiden Tageszeitungen in Bezug auf die Dialektverwendung?
- H4: In den Kommentarspalten des Standards wird seltener Dialekt verwendet als in jenen der Kronen Zeitung.

Methodik

- Ausgangspunkt: Instagram- und Facebookseiten von Kronen Zeitung und Der Standard

- Reichweitenstärkste Zeitung in Österreich (2006: jede zweite Person, 2018: zirka ein Drittel) (Kaltenbrunner et al., 2020)
- Boulevardzeitung
- Jede Altersgruppe und jede Einkommensgruppe ist in der Leserschaft vertreten
- Aber: niedriger Bildungsgrad der Leserschaft

DER STANDARD

- Qualitätszeitung (Magin & Stark, 2008)
- Hohes Einkommen der Leserschaft & hoher Bildungsgrad
- Und: verhältnismäßig viele junge Leser:innen, v.a. Studierende

Facebook

- textbasiert & bildbasiert
- Gruppenzugehörigkeit & mit Gruppe interagieren
- vor allem ältere Personen

Instagram

- rein bildbasiert
- Selbstinszenierung & sehen, was andere machen
- vor allem jüngere Personen

(Masciantonio et al., 2021)
(Nadkarni & Hofmann, 2012)
(Sheldon & Bryant, 2016)
(Koch, 2023)

Ausgangslage

KRANKENHAUSKEIME

Mangelnde Handhygiene kostet Österreich jährlich 280 Millionen Euro

Richtiges Händewaschen könnte nicht nur den finanziellen Schaden erheblich reduzieren, sondern sogar Todesfälle verhindern, betonen Fachleute.



ST derstandardat

Wenn sich die Leute nach dem Häusgang die Hände waschen würden, wäre das auch schon mal ein Anfang.
15 Std. Gefällt 69 Mal Antworten

Ja und wieviel kostet uns die FPÖ jährlich? Wieviel könnte weniger Arbeit an psychischer Hilfe einsparen?
15 Std. Gefällt 14 Mal Antworten

— Antworten ansehen (1)

Ist das NORMAL?
14 Std. Gefällt 1 Mal Antworten

Vor 15 Stunden

Kommentieren ... Posten

Kronen Zeitung 9 Min. ·

Mehrere aufgebaute Stationen, bei denen man etwa das Festkleben ausprobieren oder Banner basteln kann, sollen Interessenten anlocken.

KRONE.AT
Klimakleber starten Protesttage vor Parlament
Die Klimaaktivisten der „Letzten Generation“ haben am Samstag ihr...

4 4

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Weitere Kommentare ansehen

ja wollts mit machen ...wir zeigen Euch wies gehtwenn die Irrenanstalten Ausgang haben ,klebens auf den Straßen herum ,weil Banner basteln und Dumm sein ,ist Alles was sie können. Wer so vorgeht ,verdient es nicht ,wenn man ihm zuhört....Wer sic... **Mehr anzeigen**

6 Min. **Gefällt mir** Antworten Bearbeitet

Ausgangslage

- Daten sammeln: erste 50 Kommentare unter den Beiträgen der Kronen Zeitung und des Standards auf Facebook und auf Instagram
- Zwei Erhebungszeiträume: 01. April - 03. April 2024 und 24. Mai - 01. Juni 2024
- Insgesamt 200 Beiträge der Tageszeitung und ein Korpus aus 7308 Kommentaren → 405 mit dialektalen Merkmalen

Klassifizierung der Daten

- Linguistische Teilebenen:
 - Phonetik & Graphematik
 - Lexik
 - Morphosyntax
 - Phraseologismen
 - Mehrere Ebenen

Klassifizierung der Daten

- Pragmatische Kategorien
 - Abneigung/Beleidigung
 - Beschwerde
 - Humor/Komik
 - Argumentation
 - Zustimmung/positive Zuwendung
 - Restkategorie

Ergebnisse

- Insgesamt: 405 Kommentare mit dialektalen Merkmalen
 - Am meisten: 135 auf Instagram bei Der Standard
 - Am wenigsten: 88 auf Facebook bei Der Standard
 - Kronen Zeitung: 92 auf Instagram und 90 auf Facebook

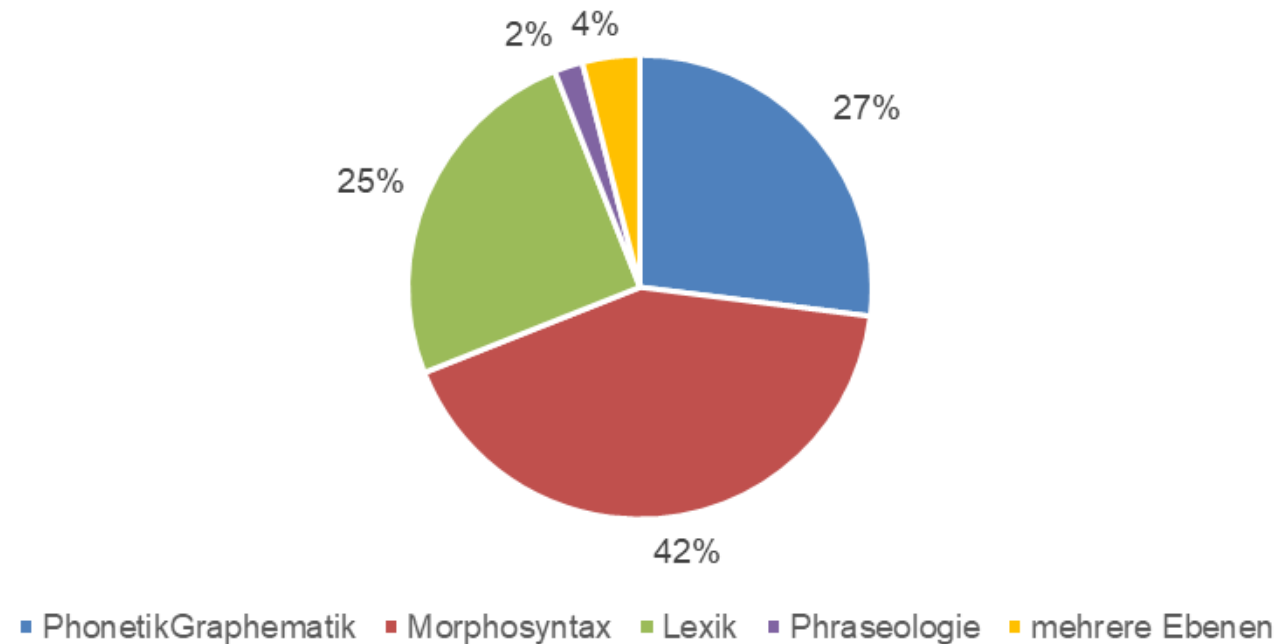
- H3 und H4 widerlegt

H3: Auf Facebook werden prozentuell weniger dialektale Merkmale aufgefunden als auf Instagram, da die User:innen auf Facebook längere Texte schreiben und sich dadurch eher an orthografische Normen halten.

H4: In den Kommentarspalten des Standards wird seltener Dialekt verwendet als in jenen der Kronen Zeitung.

Linguistische Teilebenen

Gesamt: Dialektale Merkmale nach linguistischen Teilebenen



H1: Vor allem auf der Ebene Graphematik/Phonetik findet Dialektverwendung in Form von phonetisierten Schreibungen statt.

H1 trifft nicht zu.

Morphosyntax

- Negationspartikel *net/ned/nit*
- Diminutivsuffixe *-erl* und *-li* wie in *Platzerl* oder *Karli*
- Pronomen *ma/mia* ‘wir‘ wie in *san ma die allerliebsten* oder *Gemma Billa*
- Du-Ausfall wie in *kannst net erfinden*
- Pronomen *erm* ‘ihm‘ wie in *geht erm leicht scho des geld aus* 🤔
- Indefinitpronomen *ka* ‘kein‘ wie in *hoffentlich ka Aprilscherz* 🤔

Graphematik/Phonetik

Phänomen	Geographische Verortung	Beispiel(e) im Korpus
e-Synkope im Präfix ge-	oberdeutscher und angrenzender mitteldeutscher Raum (König, 2011)	<i>Wer stirbt scho gsund</i> 😄 <i>Geldgieriges Gsindel</i>
a-Verdampfung zu /ɔ/	gesamtbairischer Sprachraum (Limper, 2024)	<i>De ongst hab i a</i>
Diphthong oa	gesamtbairisch bei Einsilbern, ansonsten mittelbairisch (Limper, 2024)	<i>Gitti sei oanfoch mol leise</i>
l-Vokalisierung	mittelbairischer Sprachraum (Kranzmayer, 1956)	<i>Na Moizeit!</i>
r-Vokalisierung	mittelbairischer Sprachraum (Rein, 1974), (Kranzmayer, 1956), auch gesprochener Standard (Unterberger, 2018), Donaauraum (Scheuringer, 1997)	<i>Goarnix</i> <i>Die oarme Finanz</i> 🎲🎲🎲

Lexik

- Schimpfen und Gewalt: Beleidigungen wie *Tschoberl* oder *Vollkoffer*, Beschreibungen physischer Gewalt wie *Watschen*
- Abscheu und Ekel wie *zum speiben* oder *(stur)grindig*
- Lebensmittel & Esskultur wie *Würstel*, *Fleischlaberlsemmel*, *Beisl*, *Kebabstandl*
- Alltagsgegenstände & Berufe wie *Tschick* oder *Postler*
- Vieles, das schwierig zu kategorisieren ist

Phraseologismen

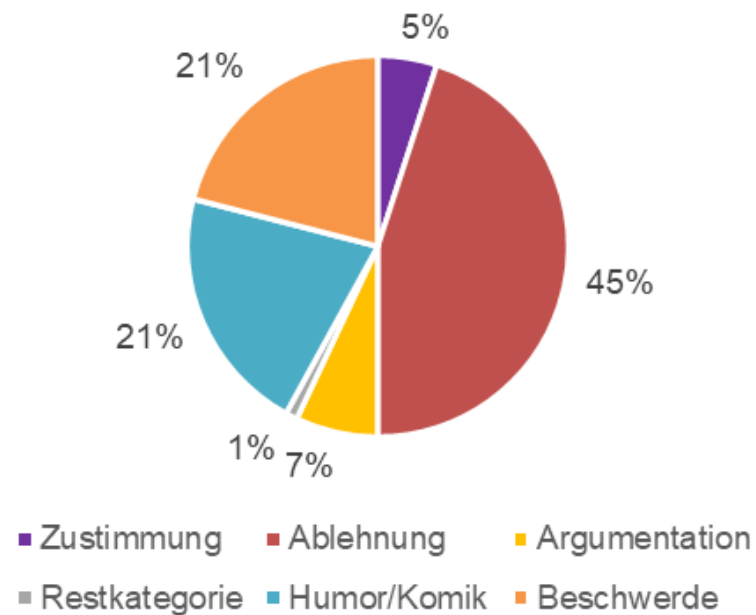
- Wenige Phraseologismen im Korpus:
 - a ruah geben
 - da drahts ma scho die Fiaßnägl auf
 - Der Neid is(ch) a Luader, der Gier sei Bruder

Mehrere Ebenen

- Häufig Emulationen gesprochener Sprache mit (möglichen) Sprecher:innen
 - *Mein Mann ist Deutscher, wie oft der am Telefon gesagt bekommt "Se san aba ah net vo do"*
 - *Wie sagte schon Hans Söllner: ... Ihr habts euch jo scho bledgsuffa do drom.*

Ergebnisse Pragmatik

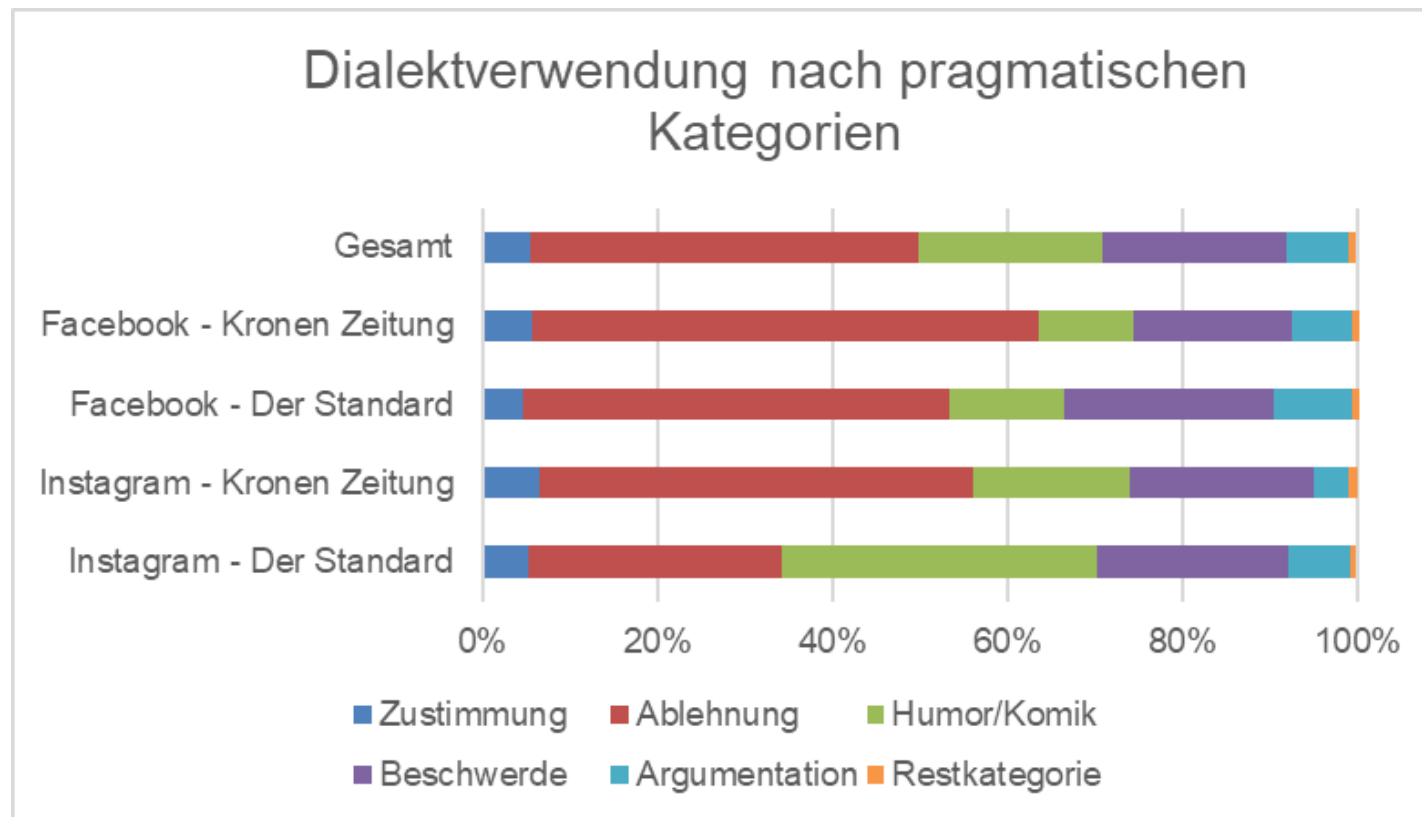
Gesamt: Dialektverwendung nach pragmatischen Kategorien



H2: Am häufigsten werden dialektale Merkmale innerhalb von Bekundungen der Ablehnung oder Beleidigung verwendet.

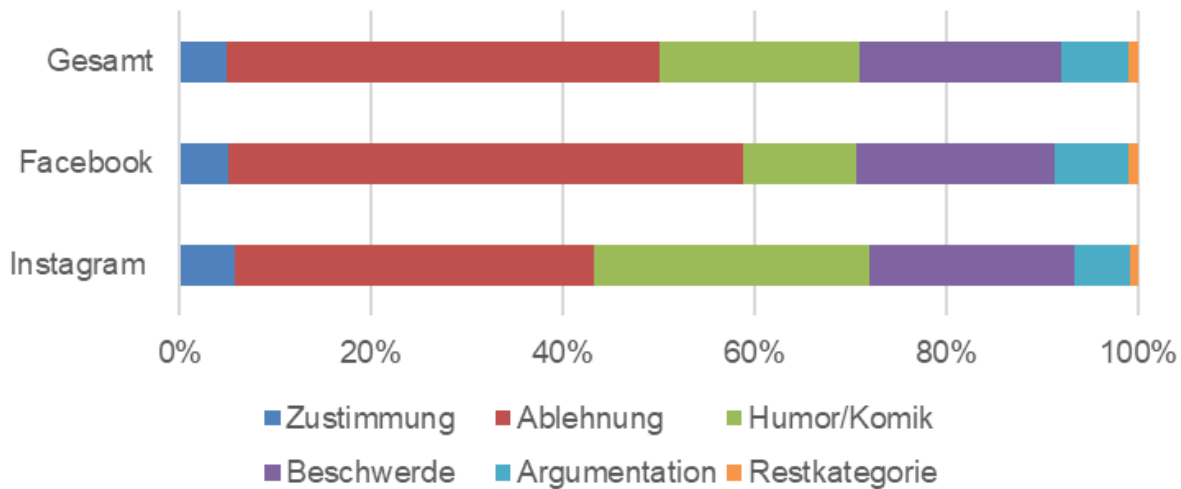
H2 bestätigt

Ergebnisse Pragmatik

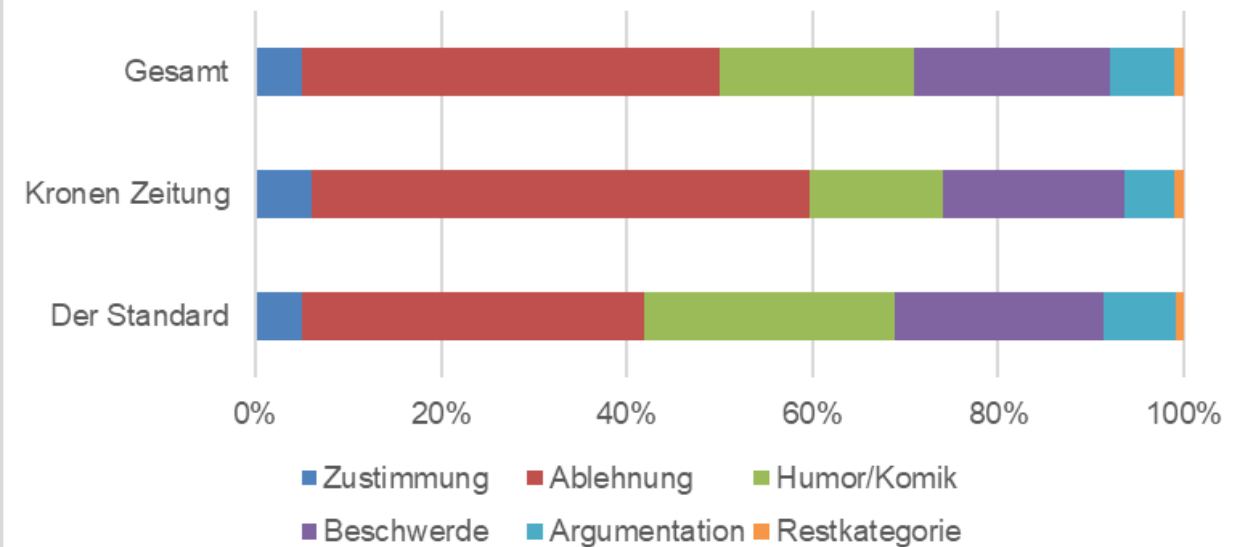


Ergebnisse Pragmatik

Dialektverwendung nach pragmatischen Kategorien auf den verschiedenen Plattformen



Dialektverwendung nach pragmatischen Kategorien aufgeteilt auf Tageszeitungen



Diskussion und Interpretation

- Allgemein: Standardsprache ist Basisvarietät, lexikalische oder morphosyntaktische Einschübe im Dialekt
- Aber: keine normalen Fluktuationen, sondern kommunikatives Ziel.
Z.B. *du bist auch so ein armes tschoberl.* 😂 → Beleidigung
- Generell großräumige – gesamtbairische – Phänomene
 - adressatenorientiert & situationsbezogen

Diskussion und Interpretation

- Hoher Stellenwert der orthografischen Normen der Standardsprache
 - R-Vokalisierung bei *oarme* ,‘arme‘
- Thematische Unterschiede: vermehrtes Dialektaufkommen, wenn Österreich Thema des Artikels ist oder wenn es um **österreichische Politiker:innen** geht.
- Emotionalität: Vermehrt Dialekt, wenn Wut oder Konfliktbereitschaft ausgedrückt wird.

Literatur

Bashaikin, N. (2005). Dialekt im Cyberspace. In: S. Krämer-Neubert & N. Wolf (Hrsg.), Bairische Dialektologie. Heidelberg, S. 439-449.

Ender, A., & Kaiser, I. (2009). To the value of dialect and standard in the Austrian and Swiss everyday life Results of a survey. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 37(2), 266–295.
<https://doi.org/10.1515/ZGL.2009.018>

Glaznieks, A. & Frey, J.-C.. (2018). Dialekt Als Norm?: Zum Sprachgebrauch Südtiroler Jugendlicher auf Facebook. In Ziegler, A. *Jugendsprachen/Youth Languages* (S. 859–890). De Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110472226-038#>

Kasberger, G., & Gaisbauer, S. (2020). Varietätengebrauch und Spracheinstellungen in der kindgerichteten Sprache: Ergebnisse einer Untersuchung in Oberösterreich. In M. Hundt, A. Kleene, A. Plewnia, & V. Sauer (Hrsg.), *Regiolekte. Objektive Sprachdaten und subjektive Sprachwahrnehmung*. Narr Francke Attempto. S. 103-130.

Lenz, A. (2019). Bairisch Und Alemannisch In Österreich. In J. Herrgen & J. Schmidt (Ed.), Volume 4 *Deutsch: Sprache und Raum - Ein internationales Handbuch der 73 Sprachvariation*. De Gruyter Mouton. 318-363. <https://doi.org/10.1515/9783110261295-011>

Siebenhaar, B. (2006). Code choice and code-switching in Swiss-German Internet Relay Chat rooms. *Journal of Sociolinguistics*, 10(4), 481–507. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9841.2006.00289.x>

Vasiljevič, A. (2018). Jugendsprache und Facebook: Eine komparative Untersuchung der deutschen und slowenischen Jugendsprache. In A. Ziegler (Hrsg), *Jugendsprachen/Youth Languages*. De Gruyter. S. 915–928 <https://doi.org/10.1515/9783110472226-040>